

Erfahrungsbericht: Erasmus in Thessaloniki

Ich war für ein Semester in meiner vierten Wahlstadt Thessaloniki und hatte somit zu Beginn Bedenken, die für den Start nicht ungewöhnlich sind. Im Nachhinein lässt sich das ganze allerdings als eine wunderbare Reise beschreiben, die ich jetzt nichtmehr vermissen möchte. Aber fangen wir vorne an:

I. Vorbereitung

a) Formelles:

Wer ins Erasmus geht, der muss nahezu immer dieselben Unterlagen einreichen. Das war bei mir nicht ganz anders. Vom Learning Agreement, das online ausgefüllt wird, bis zum Sprachzertifikat. Das funktioniert alles recht reibungslos und man bekommt auch häufig Erinnerungen seitens des Erasmusbüros in Heidelberg. Die Universität in Thessaloniki war dabei auch immer recht schnell und wenn man Nachfragen hatte bekam man vom dortigen Büro auch umgehend eine Antwort.

b) Sprache

Zunächst musst du deine Englischkenntnisse nachweisen. Das habe ich in Heidelberg im Zentralen Sprachlabor gemacht. Da ich denke, dass auch dort ein Interesse besteht, möglichst viele Studenten die Auslandserfahrung zu ermöglichen, war das B2 Niveau angenehm zu erreichen. Der Lehrer war sehr hilfsbereit, ruhig und verständnisvoll.

In Thessaloniki war die Studiensprache ausschließlich in Englisch, da nahezu nur Erasmusstudenten teilnahmen. Daneben gibt es die im Griechischen gehaltenen Vorlesungen, in die die heimischen Studenten gehen.

Wenn du interessiert bist an einem griechischen Sprachkurs, würde ich mich für den universitären Sprachkurs anmelden. Das ist auch die vermutlich erste Frist, an die du dich halten musst. Auch wenn die Fristen sonst eher flexibel gesehen werden, hat man hier verspätet sonst keine Chance mehr hereinzukommen. Ich persönlich habe den A1-Kurs nicht besucht, würde mich nun aber anders entscheiden. Mit den Erasmusstudenten aller Studiengänge bekommt man dort die Basics beigebracht und kann bspw. im Café oder der Bäckerei punkten. Natürlich kommst du auch wunderbar mit Englisch zurecht, die Griechen freuen sich darüber aber immer sehr. Außerdem ist es nicht schlecht, wenn du die Schilder mit den griechischen Buchstaben in der Stadt entziffern kannst. Duolingo bringt dich da nicht so weit.

c) Wohnen

Ich fang direkt mal mit einem Tipp an: Kümmere dich erst vor Ort um eine Unterkunft. Der Wohnungsmarkt ist nicht so umkämpft wie in anderen Städten. Am einfachsten ist es, zunächst im Hostel zu übernachten und sich dann an die Wohnungsagenturen zu wenden. Bei Fragen dazu, kannst du dich auch sehr gut an das ESN wenden, auf das ich gleich noch zu sprechen komme. Preislich befinden wir uns etwas unterhalb von deutschen Standards. Ich würde empfehlen zentral zu wohnen, da die Stadt langgezogen ist. Suche in der Nähe vom „Rotunda“. Du willst es nicht zu weit zum Feiern in „Ladadika“ und zum Studieren auf dem Campus haben.

Auch kannst du wie ich in Facebook Gruppen suchen. Dabei ist die Gefahr, dass du auf Betrüger triffst aber nicht zu unterschätzen. Oder du fragst beim ESN, ob es Whatsapp-Gruppen aus den letzten Semestern gibt, in die du eine Wohnungsanfrage schickst.

d) Anreise

Wenn du früh buchst, sollten Flüge nicht so teuer sein und deutlich unter 100 Euro liegen. Das Gepäck ist dann vermutlich der größte Kostenfaktor.

Mit dem Zug nach Griechenland zu reisen gilt, nach dem was ich gehört habe, als unsicher und würde ich nicht empfehlen. Trotzdem hat man auch von welchen gehört, die zuvor eine Interrail-Reise über Italien oder den Balkan machen, was auch keine schlechte Idee ist, wie ich finde. So könntest du das grüne Zusatzstipendium noch bekommen.

II. Universität (AUn)

a) Gelände

Die Universität befindet sich auf einem sehr großen Campusgelände (20min Fußweg von einem zum andern Ende). Die Gebäude wirken schon recht mitgenommen, doch macht das nichts. Die Bibliothek hat viele Plätze und ist in einem guten Zustand. Einzig Steckdosen sind ein wenig unterrepräsent. Der Einlass ist weniger strikt als ich Heidelberg und du kannst Getränke mitnehmen, deine Tasche, Jacke und ähnliches. Alle Gebäude haben Klimaanlage.

b) Vorlesungen / Kurse

Um dich für Kurse zu entscheiden, kannst du dich an den Listen der Vorjahre orientieren. Die klassischen 15-Minuten bevor der Unterricht beginnt, ist auch hier üblich. Eine Anwesenheitspflicht gibt es teilweise. Je nach Beliebtheit schwankt die Teilnehmerzeit von 5 bis zu 40 Studenten. Die Kurse werden dabei teils als Frontalvorlesung gehalten, zum Teil aber auch interaktiv gestaltet.

Ursprünglich hatte ich die Absicht, den großen öffentlich-rechtlichen Schein in Griechenland zu erlangen. Leider gestaltete sich dies nicht wie erhofft. Zwar gibt es die Möglichkeit, den Schein durch einen EU-Kurs oder einen sogenannten "nationalen Kurs" zu erlangen. Jedoch ist die Auswahl hier begrenzt: Der "nationale Kurs", der für mich erforderlich war, befasste sich mit Kirchenrecht / ecclesiastical law und war die einzige verfügbare Option für diese Voraussetzung. Leider kam ich mit dem Lehrstil des Professors nicht gut zurecht und die Flexibilität der entsprechenden Organisationsstellen beider Universitäten hat mich hier etwas enttäuscht. Ich empfehle daher sich vorher bewusst zu sein, dass dieser Schein, abhängig von diesem Kurs ist. Das kann nächstes Jahr abhängig von dem Kursangebot natürlich anders sein und für andere „Anrechnungen“ ist es gänzlich nicht entscheidend.

c) Unileben

Zu beachten ist außerdem noch folgendes: Die Studenten sind deutlich politischer, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Es wird in der Universität Politik gemacht. Demonstrationen finden regelmäßig statt und können auch dazu führen, dass die

Universitätsabläufe eingestellt werden (Je nach Anliegen keine Vorlesungen, kein Mensabetrieb, usw.). Ich fand die „lebende Demokratie“ dort immer sehr beeindruckend.

III. Leben

a) ESN

Wenn du in Thessaloniki ankommst, musst du dich um ein paar Dinge kümmern. Eine davon sollte sein, zum ESN-Büro zu gehen. Die sind eine Organisation, die nicht direkt was mit der Universität zu tun hat, aber aus Studenten besteht und auch im Universitätsgebäude anzufinden sind. Sie veranstalten einen Welcome-Month mit tollen Veranstaltungen, bei denen man sehr schnell andere Erasmus-Studenten kennenlernt. Ich würde ca. eine Woche vor Semesterstart ankommen und dann alles mitnehmen. Die meisten Infos dazu gibt es auf Instagram oder Facebook.

Unter dem Semester findet auch immer weiter etwas statt. Wenn du dann ein Gefühl für die Events bekommen hast, kannst du aber auch eigene Trips mit deinen Freunden machen und etwas Geld sparen.

Trotzdem ESN lohnt sich wirklich sehr und denen bin ich sehr dankbar!

b) Wetter

Als ich im Mitte September ankam, habe ich noch einen Monat tolles sommerliches Wetter gehabt. Danach wurde auch dort Herbst. Im Winter schneit es auch mal oder hat 20 Grad. Doch die Sonne hat man da fast immer.

c) Essen

Das kulinarische Aufgebot ist dort nicht zu Unrecht UNESCO-Weltkulturerbe. Aber das muss man selbst erleben. Versuch auf jeden Fall Bougatsa.

IV. Reisen

Es gibt dort so viel zu sehen, dass ich nach einem halben Jahr immer noch Ideen hatte, was man machen kann. Vom Olympus der viele Wanderrouen zu bieten hat und wunderschön ist, zu den Stränden auf Chalkidiki, die traumhaft sind und mit dem Mietauto (für 20 Euro pro Tag) leicht zu erreichen. Die Inseln sind atemberaubend (Im WiSe Corfu und im SoSe Creta). Es gibt Skiresorts und heiße Quellen für den Winter. Und wer gerne Städte sieht erreicht die Türkei mit dem günstigen Nachtbus, Nordmazedonien oder Bulgarien. Das waren zumindest die beliebtesten Ziele bei uns.

V. Fazit

Anfangs hatte ich Bedenken, da mein ursprünglicher Plan Skandinavien vorsah. Doch jetzt bin ich überaus glücklich, wie alles gekommen ist. Meiner Meinung nach bietet kaum ein anderer Ort ein so abenteuerliches und erlebnisreiches Erasmus-Erlebnis wie Thessaloniki. Die Stadt mit ihren 1,1 Millionen Einwohnern ist groß und lebhaft. Der Verkehr erfordert Eingewöhnung, und es ist ratsam, seine universitären Ziele im Voraus klar zu definieren. Doch all diese Herausforderungen verblassen schnell angesichts der vielfältigen Erlebnisse vor Ort. Jeder Aspekt der Stadt hat seinen eigenen Rhythmus, und diesen zu erkunden war für mich eine wundervolle Erfahrung.

Wer das Neue sucht und bereit ist, sich außerhalb seiner Komfortzone zu bewegen, sollte es wagen. Es gibt nur etwas zu gewinnen: gute Freunde, ein neues Lebensgefühl und Erfahrungen, die man sonst nirgendwo machen würde. Ich würde es jederzeit wieder tun!